

# Pro Modellflug

- Pressemitteilung -



Hamburg, 18. Januar 2017

## „Ministerin von der Leyen ist deutlich über das Ziel hinaus geschossen“

### Drohnen-Verordnung: Modellflieger weisen Vorstoß der Verteidigungsministerin zurück

Lange wurde über die von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt angestoßene Novellierung der Luftverkehrsordnung gestritten. Mehr als ein Jahr kämpfte der Deutsche Modellflieger Verband (DMFV) gegen ein De-facto Verbot des in Deutschland seit Jahrzehnten sicher und verantwortungsbewusst betriebenen Modellflugs an, sammelte beispielsweise über 128.000 Unterschriften für eine Petition an den CSU-Minister. Am Ende stand ein vernünftiger Kompromiss. Ein Kompromiss, den Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) nun völlig überraschend aufkündigen lies. Und das mit wenigstens fragwürdigen Argumenten.

Nachdem der lange diskutierte Referentenentwurf für eine Novellierung der Luftverkehrsordnung (LuftVO) im vergangenen Herbst die verschiedenen Ministerien durchlaufen hatte und den beteiligten Verbänden zur Kommentierung vorgelegt worden war, schien der Weg für eine neue LuftVO geebnet. „Nach dem zähen Ringen des vergangenen Jahres hatten wir eigentlich eine Lösung gefunden, mit der alle Beteiligten zufrieden sein konnten“, so Hans Schwägerl, Präsident des Deutschen Modellflieger Verbands. Doch nun trat völlig überraschend das Bundesministerium der Verteidigung auf den Plan. Aufgrund einer erhöhten nationalen und internationalen Gefährdungslage sowie den Anforderungen der Bundeswehr bei Tiefflügen über Deutschland sind nach dem Wunsch Ursula von der Leyens wesentliche Aspekte über Nacht komplett anders geregelt werden als nach den intensiven Verhandlungen des vergangenen Jahres beschlossen. Der traditionsreiche deutsche Modellflug steht plötzlich wieder vor dem Aus. Und mit ihm nicht zuletzt eine unverzichtbare Innovations- und Nachwuchsquelle für den Luftfahrtstandort Deutschland.

Rückblende. Im November 2015 kündigt Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, medienwirksam eine Novellierung der Luftverkehrsordnung an. Diese hätte in der ursprünglichen Form ein prominentes Opfer gefordert: den privaten Modellflug. Nach langem Streit verständigte man sich auf eine Neuregelung, die eine sinnvolle Balance zwischen den sicherheitspolitischen Interessen des Verkehrsministeriums sowie den Anforderungen der Modellfliegerei sicher gestellt und für das Hobby von hunderttausenden Bürgern in Deutschland eine Zukunft bedeutet hätte. „Der Vorstoß der Bundesverteidigungsministerin kam völlig überraschend und ist inhaltlich nicht nachvollziehbar“, nimmt DMFV-Präsident Hans Schwägerl kein Blatt vor den Mund. „Die Koexistenz von Modellflug und Luftwaffe am Himmel war in den vergangenen Jahrzehnten nie ein Problem. Selbst nicht zu Zeiten des Kalten Krieges. Ich kann nicht erkennen, warum Einschränkungen für den privaten Modellflug dann im Jahr 2017 die Sicherheit Deutschlands erhöhen sollen.“

In der Tat wirft von der Leyens Vorstoß Frage auf. Angefangen von möglichen taktischen Erwägungen im Wahljahr 2017 bis hin zu einer schrittweisen Grundsteinlegung für künftige Einsätze der Bundeswehr im Inneren. „Man kann über die Motive, warum Frau von der Leyen nach vielen Verhandlungsmontaten nun plötzlich den geschlossenen Kompromiss kippen möchte, nur spekulieren“, wundert sich Hans Schwägerl. „Klar ist aber, dass die Ministerin hier deutlich über das Ziel hinaus geschossen ist.“

Presse-Kontakt für Rückfragen:

E-Mail: [kontakt@pro-modellflug.de](mailto:kontakt@pro-modellflug.de)

Telefon: 040/42 91 77-0

Internet: [www.pro-modellflug.de](http://www.pro-modellflug.de)